Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **127/128 (1946)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

H. St. Chamberlain, ein Engländer war». Damit und mit zahlreichen andern Parallelen der neuern Geschichte macht er eindrücklich, dass der Sozialismus weder eine völkische noch irgend welche «Parteiangelegenheit» ist, sondern in seinen abschreckenden Formen in der ganzen Menschheit Verbreitung hat und daher als allgemeinmenschlicher Irrtum bekämpft werden müsse. Es ist «nicht das Ziel dieses Buches — und damit berührt es sich enge mit Röpkes Trilogie —, ein ... Programm für die erstrebenswerte Gesellschaftsordnung der Zukunft zu entwerfen.» Indem es schonungslos die begangenen Fehler unserer Generation aufdeckt, wird es jedoch unbeabsichtigt zum Wegweiser, den zu beachten wir alle Ursache haben. Denn sein leitender «Grundsatz, dass eine Politik der Freiheit für den Einzelmenschen (der Freiheit allerdings, die zugleich freiwillige Einordnung in die Gemeinschaft bedeutet) die einzig echte Politik des Fortschritts ist, bleibt heute so wahr, wie er es im 19. Jahrhundert gewesen ist.» E. Winkler

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Calculo de Concreto Armado. Von Telemaco van Langendonck. 424 S. mit 234 Fig. und zahlreichen Tabellen. Sao Paulo 1944, Associacao Brasileira de Cimento Portland.

Elemente der Mathematik. Zeitschrift zur Pflege der Mathematik und zur Förderung des mathematisch-physikalischen Unterrichts. Organ für den Verein Schweizerischer Mathematiklehrer. Redaktion: Dr. L. Locher-Ernst, Prof. am Technikum Winterthur. Verlag Birkhäuser, Basel. Preis der Einzelnummer Fr. 1,50.

Die ausserordentlichen Steuern der Stadt Zürich. Von S. Graf. Polygraphischer Verlag A.-G., Zürich. Preis 12 Fr.

Zukunft der Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen. Von Dr. W. Siegrist und Dr. B. Zanetti. Zürich 1946, Polygraphischer Verlag A.-G.. Preis Fr. 3,80.

Vorlesungen über Infinitesimalrechnung. Von A. Ostrowski. 1. Band: Funktionen einer Variablen. 374 S. Basel 1945, Verlag Birkhäuser. Preis geh. Fr. 43,50, geb. Fr. 47,50.

Die Sektor-Hakenschütze des Kraftwerkes Rupperswil-Auenstein. Mitteilungen über Forschung und Konstruktion im Stahlbau. Von Dr. C. F. Kollbrunner. Herausgegeben durch die A.-G. Conrad Zschokke, Döttingen. Heft 3. Zürich 1946, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co.

Building Science, Volume I. By Alfred G. Geeson. 498 S., 400 Abb. London 1945, Hodder & Stoughton Ltd. Preis 21 s.

Die rechtliche Stellung der freien wissenschaftlich-technischen Berufe. Von Dr. iur. Max Fehlmann. Affoltern a. A. 1946, Verlag Dr. J. Weiss.

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. Herausgegeben von der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen. Erster Jahrgang, Nr. 1. Zürich 1946, Verlag Orell Füssli A.-G. Preis 5 Fr.

Schweizerische Eisenbahnstatistik 1944. Herausgegeben vom Eidg. Amt für Verkehr. 212 S. Format A 4. Preis geh. 5 Fr.

Der Muster- und Modellschutz. Von E. Richardet. Bern 1946, Verlag Neuheiten und Erfindungen. Preis 6 Fr.

Vorgespannter Beton. Theorie und Berechnung, Schweizerische Versuche und Ausführungen. Von Prof. Dr. M. Ritter und Dr. P. Lardy. Nr. 15 der Mitteilungen aus dem Institut für Baustatik an der E. T. H. 118 S. mit 65 Abb. Zürich 1946, Verlag AG. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. 12 Fr.

25 Jahre Gemeindestuben. Rückblick und Ausblick. Verfasst von Karl Straub. 19 S. Zürich 1945, Schweiz. Stiftung zur Förderung von Gemeindestuben und Gemeindehäusern, Sekretariat, Gotthardstr. 21.

Das Schweizerische Anbauwerk 1940—1945. Von F. T. Wahlen. 87 S., 32 Abb. und 24 Tab. Neujahrsblatt, herausgegeben von der Naturforschenden Gesellschaft Zürich auf das Jahr 1946. Zürich 1946, Kommissionsverlag Gebr. Fretz A.-G. Preis kart. Fr. 7,50.

Zur volkswirtschaftlichen Bedeutung der Rheinschiffahrt Basel-Bodensee

In einer kürzlich hier veröffentlichten Buchbesprechung [1]) stellt sich deren Verfasser Dr. ing. *A. Eggenschwyler*, Schaffhausen, auf den Standpunkt, dass die schweizerischen Binnenschiffahrtsfragen nur durch *Vergleich von Zugs- und Schiffsförderkosten* zu lösen seien; die letztgenannten seien höher und gestalten jede Schiffahrt oberhalb Basel zum vorneherein unwirtschaftlich. Die Vergleichsetzung, die Dr. Eggenschwyler zum Ausgangspunkt seiner Beurteilung einer schweizerischen Binnenschiffahrt macht, hat ihn bereits 1943 den «Nachweis» erbringen lassen, dass es sich sogar in der Schiffahrt nach Basel nur um einen Bluff handle und dass selbst die Schiffahrt auf dem Mittel-Rhein unwirtschaftlich sei. Der Widerspruch zwischen einer solchen Darstellung und der tatsächlichen Wertschätzung der Rheinschiffahrt, sowie allen Anstrengungen zu deren Wiederaufrichtung, könnte nicht eklatanter sein. Das hindert Dr. E. aber nicht, den gleichen Masstab weiter anzuwenden.

In der von Dr. Eggenschwyler kritisierten Schrift sind die Gründe, warum jeder Vergleich von blossen Zugs- und Schiffsförderkosten unbefriedigend, ja höchst fragwürdig ausfallen muss, in neun Punkten (und nicht bloss in den von ihm zitierten Allgemeinsätzen) genau dargetan. Die Punkte behalten ihre Bedeutung für jede Diskussion der Schiffahrtsfragen. Die verschiedenen Verkehrsmittel haben verschiedene Qualitäten und bieten dem Verfrachter unterschiedliche Vorteile. Es kann nicht alles über den gleichen Leisten eines überhaupt kaum erreichbaren Selbstkostenvergleichs geschlagen werden. Wenn sich Dr. Eggenschwyler damit begnügt, die fraglichen Selbstkosten im Betrieb einzelner Verkehrsmittel zur alleinigen Grundlage der Beurteilung über deren Zulässigkeit gelten zu lassen, so soll er diese Vergleichsmethode auch einmal bei Auto und Flugzeug ausprobieren und sehen, wohin er kommt. Auch die für den Flughafen Kloten bewilligten Kredite sprechen bezüglich volkswirtschaftlicher Einschätzung neuer, sich aufdrängender Verkehrsmittel eine andere Sprache.

Dr. H. Krucker,
Sekretär des Nordostschweiz. Verbandes
für Schiffahrt Rhein-Bodensee

[1]) SBZ Bd. 127, S. 171.

WETTBEWERBE

Freiluftschulhaus Ringlikon der Stadt Zürich (Band 126, S. 245). Unter 89 beteiligten Architekten sind prämiiert worden:

1. Preis (3800 Fr.) Jakob Frei, Arch., Zürich
2. Preis (3200 Fr.) H. Pfenninger & O. Wegmann, Arch., Zürich
3. Preis (3000 Fr.) K. Keller, Dipl. Arch., Wabern/Bern
4. Preis (2800 Fr.) Hermann Zachmann, Arch., Zürich, und Josef Schütz, jun., Bautechniker, Zürich
5. Preis (2200 Fr.) Dr. Rudolf Knupfer, Dipl. Arch., und Werner Stücheli, Dipl. Arch., Zürich

Angekauft wurden ferner die Entwürfe der Architekten: Jakob Padrutt, Arch. (Zürich) zu 2400 Fr.; die folgenden zu je 1000 Fr.: Alois Müggler, Arch., und Jacques de Stoutz, Arch. (Zürich); Karl Flatz, Arch., Mitarbeiter Karl Pfister, Arch. (Zürich); Armando Dindo, Arch. (Zürich); Oskar Burri und Jacques Schader, Architekten (Zürich); Robert Landolt, Arch. (Zürich); Leuenberger & Flückiger, Architekten (Zürich).

An weitere elf Projektverfasser wurden Entschädigungen von je 600 Fr. ausgerichtet.

Die Ausstellung in den Turnhallen Kernstrasse dauert von heute bis und mit Montag, 3. Juni, geöffnet 13 bis 19 h, am Samtag auch 10 bis 12 h, an den Sonntagen und am Himmelfahrtstag 10 bis 12 h und 13 bis 17 h.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich. Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Auszug aus dem Tätigkeitsbericht für das Vereinsjahr 1945/46

Mitgliederbewegung. Wir beklagen den Verlust von 9 Kollegen durch den Tod. Infolge Uebertritt in andere Sektionen oder Erklärung als Einzelmitglied haben wir 5 Mitglieder abgeben müssen, ausgetreten ist ein Mitglied infolge Berufsänderung. Diesen 15 Verlusten stehen 34 Neuaufnahmen gegenüber. Wir bitten diese neuen Kollegen, immer für den S. I. A. und unsere gemeinsamen Berufsideale einzustehen und mit den bisherigen Mitgliedern beizutragen, dass das hohe Ansehen des Ingenieur- und Architektenstandes und unseres Berufsvereins gefestigt bleibt. 6 Kollegen, die nun dem S. I. A. 35 Jahre angehören, konnten zu emeritierten Mitgliedern ernannt werden. Zusammenfassend ist zu berichten, dass unsere Sektion am Anfang des Geschäftsjahres 388 ordentliche Mitglieder und 8 freie Mitglieder zählte und nun 407 ordentliche Mitglieder und 8 freie Mitglieder ihr eigen nennt.

Vorträge, Besichtigungen, Exkursionen und gesellige Anlässe. Der Vorstand suchte, mit 17 Vorträgen, 4 Besichtigungen und Exkursionen und einem Familienabend den Mitgliedern Belehrungen, Anregungen und kollegialen Zusammenschluss zu bieten. Dank guter Beziehungen zu Gesellschaften konnten wir zu 5 weiteren Vorträgen einladen, sodass wir Gelegenheit hatten, 22 Vorträge zu besuchen. Die Vorträge waren mit einem Minimum von 50 und einem Maximum von über 300 Besuchern gut besucht. Ueber die einzelnen Veranstaltungen wurde jeweilen in der SBZ ein kurzer Bericht erstattet. Der ausserhalb unserer Veranstaltungen mit technischen oder baukünstlerischen Themen fallende Familienabend findet steigenden Zuspruch durch die Mitglieder und ihre Angehörigen und war dieses Jahr von über 150 Personen besucht. Die originellen Gaben unseres Hausdichters Jak. Ott, der diesmal mit der Gemahlin unseres Kollegen M. Hartenbach eine fröhliche Mitinterpretin fand, die von Ing. W. Keller vorbereiteten Wettbewerbe und das Tanzvergnügen schufen eine bis in die Morgenstunden anhaltende Fröhlichkeit. Der Familienabend dürfte seine Aufgabe, der Erholung und kollegialen Fühlungsnahme zu dienen, auf das glücklichste erfüllt haben.

Tätigkeit der Kommissionen. An der Revision von Formular 118 «Allgemeine Bedingungen für die Ausführung von Bauarbeiten» arbeitete in unserer Sektion eine Fachkommission (Obmann Ing. E. Kaech, Sekt.-Chef SBB, Mitglieder Ing. J. Bächtold, Stadting. H. von Gunten, Stadt-

baumeister F. Hiller, Ing. W. Huser, Ing. E. Stettler, Arch. A. Wyttenbach). Die sachkundige Arbeit dieser Kommission führte zu einer grösseren Eingabe an den Zentralverein und unsere Kommission darf mit Befriedigung feststellen, dass ihre Anträge in der Vorlage des Zentralvereins durchwegs Beachtung fanden. Der Obmann unserer Kommission, Ing. Kaech, hat auch in der schweizerischen Fachkommission massgebend mitgearbeitet und erreicht, dass die Methoden und Vorschriften der Bundesbahnen und die Bestimmungen der neuen Normen in Einklang kamen, womit ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung der schweiz. Bauauffassungen getan wurde. Eine weitere Kommission, bestehend aus den Kollegen Ing. H. Gubelmann, Ing. A. de Kalbermatten und Ing. H. Roth, hat ein Mitglied der grössrätlichen Kommission für das neue kantonale Wasserrechtsgesetz beraten; die Vorschläge unserer Kollegen wurden in den Entwurf, der vom Grossen Rat noch nicht fertig beraten ist, aufgenommen. Die im letzten Jahresbericht[1]) genannte Kommission für die Begutachtung der Frage der Errichtung eines Fussgängersteges im Elfenaugebiet darf mit Befriedigung feststellen, dass der Regierungsrat sich unserem Gutachten angeschlossen und am 11. September 1945 einen Beschluss gefasst hat, der die Ausarbeitung eines neuen Projektes im Sinne des Gutachtens verlangt. Wir sind in steter Fühlungnahme mit der kantonalen Baudirektion für die Schaffung eines neuen kantonalen Alignementsgesetzes und für die Gründung einer bernischen Regionalplanungsgruppe. Wir haben festgestellt, dass bei den Behörden volles Verständnis für diese beiden zusammenhängenden Aufgaben vorliegt und haben die Zusicherung des kantonalen Baudirektors erhalten, dass der in Bearbeitung stehende Entwurf des Alignementsgesetzes uns, d. h. einer Fachkommission unserer Sektion, zur Stellungnahme zukommt, bevor er vom Grossrat behandelt wird. Der kantonale Baudirektor hat den städtischen Baudirektor II mit der Vorbereitung der Gründungsversammlung für die Regionalplanungsgruppe betraut. Die städtischen Baubehörden haben eine neue städtische Bauordnung durch eine Expertenkommission durchbearbeiten lassen, in der auch zwei Delegierte unserer Sektion mitgearbeitet haben. In der aktuell gewordenen Frage des Ausbaues des Personenbahnhofes Bern haben wir uns vorläufig darauf beschränkt, in einer ausgiebig benutzten Vortrags- und Diskussionsveranstaltung die in unseren Kreisen herrschenden Auffassungen zum Ausdruck kommen zu lassen und das Protokoll dieser Aussprache den zuständigen Behörden zur Verfügung zu stellen. Ob auch eine Fachkommission unseres Vereins die Bahnhoffrage noch behandeln soll, wird davon abhängen, wie weit der in Aussicht stehende Bericht der von den Behörden bestellten Expertenkommission Abklärung bringen wird.

Vorstand und Delegierte haben eine Fülle von Geschäften behandelt, die hier der Kürze halber nicht einzeln aufgeführt werden sollen. Eine besondere Beanspruchung ergibt immer die sorgfältige Prüfung der Aufnahmegesuche, mit der erreicht werden will, dass die Qualität der Mitglieder dem Ansehen des S. I. A. und den Aufnahme-Leitsätzen unseres Fachvereins entspricht. Mit einem Zirkular wurden auch die Mitglieder gebeten, bei der Empfehlung von Kandidaten die Pflicht zur möglichst sorgfältigen Ermittlung der beruflichen und moralischen Qualitäten gewissenhaft zu erfüllen. Die Delegierten haben insbesondere die uns vom Zentralverein unterbreiteten Geschäfte gründlich behandelt; es darf festgestellt werden, dass die Berner Delegierten in den zwei in das Geschäftsjahr fallenden Delegiertenversammlungen sich sachkundig und mit Interesse an den Verhandlungen beteiligt haben. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass in der Organisation für die Beteiligung am europäischen Wiederaufbau unsere frei erwerbenden Ingenieure und Architekten vermehrten Einfluss gewinnen. In der Titelschutzfrage haben wir bei jeder Gelegenheit die mit dem Schweiz. Technikerverband beratene Verständigungslösung gestützt. Nach dem Stand der Beratungen dürfen wir annehmen, dass nun bald ein Einigungsentwurf allen interessierten Verbänden unterbreitet wird. Ueber eine von uns vertretene Anregung von Kollege P. Kipfer für die Registrierung und Auswertung von Bauunfällen hat das C. C. beschlossen, die Frage durch einen Wettbewerb der Geiserstiftung, etwa mit dem Thema «Bauunfälle und ihre Lehren», abklären zu lassen. Die von Mitgliedern eingegangenen mündlichen und schriftlichen Anfragen konnten alle nach Verständigung mit den zuständigen Behörden beantwortet werden.

Beziehungen zu den Behörden. Zu den Behörden und Aemtern des Bundes, des Kantons und der Stadt Bern, sowie der Regiebetriebe des Bundes und der Kraftwerke unterhielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr ungetrübte und eher intensivierte Verbindungen, die unserseits durch gelegentliche Einladungen zu besonders interessierenden Veranstaltungen unterstrichen wurden. Die Vertrauensvoraussetzungen zur Zusammenarbeit mit den Behörden und Aemtern in wichtigen technischen Fragen liegen vor. Eine Beschwerde des Gemeinderates Charmoille gegen einen unserer Sektion nicht angehörenden Bauingenieur konnten wir der beidseitig befriedigenden Vermittlung entgegenführen. Für die Durchführung von Vorträgen und Besichtigungen konnten wir sehr geschätzte Anregungen, Vermittlungen, bzw. Mitwirkungen der Herren Regierungsrat R. Grimm, Baudirektor E. Reinhard und Direktor Dr. C. Mutzner entgegennehmen.

Beziehungen zu anderen Vereinen. Mit dem Zentralverein S. I. A., insbesondere seinem Zentralsekretariat, führten uns die laufenden Geschäfte zu einem ständigen Verkehr, der vom Zentralsekretariat immer durch vollkommene Hilfsbereitschaft begünstigt wurde. Die 59. Generalversammlung vom 22.—24. September 1945 in Zürich führte uns mit den Schwestersektionen zusammen und gab mancherlei Gelegenheit zur Festigung der Beziehungen zu ihnen. Im Bestreben, damit der Weiterbildung der berufsethischen Auffassungen zu dienen, haben wir die Zustellung des Abdruckes des Vortrages, den Prof. Dr. Emil Brunner an der Generalversammlung über «Technik und Religion» hielt, an alle deutschsprachigen Mitglieder angeregt.

Die Historische Gesellschaft des Kantons Bern lud uns zu ihrer Hauptversammlung vom 24. Juni 1945 nach Neuenegg ein, wo uns Arch. A. Wyttenbach vertrat. An der Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Wohnungswesen, die am 9. und 10. Juni 1945 in Bern stattfand und zu der wir eingeladen wurden, hat uns Kollege Stadtbaumeister F. Hiller vertreten. Die Ortsgruppe Bern des Schweiz. Werkbundes, die Ortsgruppe Bern des Bundes Schweizer Architekten und die Gesellschaft der Ingenieure der SBB luden uns zu Vortragsveranstaltungen ein. Die Einladungen wurden von einer grösseren Zahl unserer Mitglieder befolgt. Es handelte sich durchwegs um interessante Vorträge, die unser eigenes Vortragsprogramm glücklich ergänzten. Wir haben diese befreundeten Gesellschaften, dazu auch die Gesellschaft selbständig praktizierender Bauingenieure und Architekten Berns bei jeder passenden Gelegenheit zu den von uns veranstalteten Vorträgen eingeladen. Die Arbeitsgemeinschaft S. I. A./B. S. A./G. A. B. hielt 3 Sitzungen ab, an denen wir durch den Präsidenten und die Kollegen Stadtbaumeister F. Hiller und Arch. J. Ott vertreten waren. Die wichtigsten Geschäfte waren: Gründung der Regionalplanungsgruppe Bern, Einsprache gegen einen Stadtratsbeschluss betr. die Sonderbauvorschriften Holligergut, Fussgängersteg Elfenaugebiet.

Unsere Sektion hat wieder kräftigen Nachwuchs erhalten und die in ihr lebenden Kräfte haben aufs schönste für die Ziele des S. I. A. zusammengewirkt. Die Freude darüber nährt die Gewissheit, dass die Sektion auch in Zukunft ihre Aufgabe gegenüber ihren Mitgliedern und der Oeffentlichkeit erfüllen werde.

Der Präsident: H. Härry

[1]) SBZ Bd. 126, S. 24 (1945).

S. I. A. FACHGRUPPE DER INGENIEURE FÜR BRÜCKENBAU UND HOCHBAU

Mitglieder-Hauptversammlung

Samstag, 1. Juni 1946, 10.30 h im Auditorium 3 c der E. T. H. Zürich

Traktanden: Protokoll, Jahresbericht, Jahresrechnung, Jahresbeitrag 1946, Wahl in den Vorstand, Bericht über den Stand der Normen-Revision, Kommissionen, Umfrage und Verschiedenes.

Anschliessend an den geschäftlichen Teil Vortrag von Dipl. Ing. *W. Kollros* (Luzern): «Geschichte und Wiederaufbau der Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Chalampé-Neuenburg».

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidg. Technischen Hochschule

In der Ausschuss-Sitzung der G. E. P. vom 19. Mai in Balsthal ist das vom Gruppo Lugano vorgelegte Programm für die Generalversammlung genehmigt worden. Es lautet in grossen Zügen wie folgt:

Generalversammlung 1946 in Lugano

Samstag, 31. August: Begrüssungsabend
Sonntag, 1. Sept.: Generalversammlung, Bankett, Seerundfahrt
Montag, 2. Sept.: Ausflüge und Besichtigungen.

Wir bitten alle Kollegen, diese Tage für frohe Kameradschaft im Kreise der G. E. P. frei zu halten. Das vollständige Programm mit allen Angaben betr. Organisation, Unterkunft usw. wird Ende Juni zugestellt. Der Generalsekretär

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

27. Mai (Montag) Physikal. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Hörsaal 6 c des Eidg. Physikgebäudes, Gloriastr. 35. Vortrag von Prof. Dr. *M. Waldmeier*, Direktor der Eidg. Sternwarte Zürich: «Die Ionosphäre».

27. Mai (Montag) Naturforsch. Ges. Zürich. 18.00 h im Auditorium IV, Hauptgebäude E. T. H. Dr. med. *B. Milt* (Zürich): «Johannes Gessner, 1709 bis 1790, der Gründer der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich».

28. Mai (Dienstag) STV, Sektion Zürich. 20.00 h im Kongresshaus. Ing. *H. Nater* (Bern): «Brückenbauten im Orient».

1. Juni (Samstag) Graph. Sammlung der E. T. H. 15 h Eröffnung der Ausstellung (siehe Seite 266 unter E. T. H.).